

wir für sie

Die Zeitschrift für Patienten und Freunde des Krankenhauses Göttlicher Heiland



Die Musical Mamis 2009, heuer mit Petra Kreuzer und Stars wie Ann Mandrella, Drew Sarich, Marika Lichter, Nina Proll, Caroline Vasicek und Eva Maria Marold.

Medizinische Zusammenarbeit	2
Freundschaftsmahl	3
Kampagne „vielfaltleben“	3
Gastroenterologie	4
Ein Patient erzählt	5
Alles mit einem Griff	6
Unterstützung für YoungMum	7





Mag. Martin Steiner und
Dr. Johannes Steinhart

Spendenkonto:

PS.K., BLZ: 60000,
Kto.-Nr.: 90 011 717,
www.khgh.at



Danke für Ihren Beitrag!

Wenn Ihnen unsere Zeitung gefällt,
schicken wir Ihnen diese gerne
kostenlos zu. Bitte geben Sie uns
Ihre Daten bekannt.
T: +43 1 400 88-9100
E-Mail: service@khgh.at

Liebe Leserin, lieber Leser,

es tut sich viel in unserem Haus. Intensiv durchleuchten wir die Abläufe und strukturieren sie noch besser. Wir befinden uns mitten im Zertifizierungsprozess: So finden wir viel, das bereits jetzt sehr gut ist, und setzen dort an, wo Verbesserungen nötig sind. Und am Ende steht ein Gütesiegel für Qualität. Im Herbst hoffen wir, nach dem Verfahren pCC inkl. KTQ zertifiziert zu sein (Kooperation für Transparenz und Qualität, durch pCC um die Inhalte eines konfessionellen Krankenhauses erweitert). Dann ist das gesamte Spital von offizieller Seite als ein Haus mit Qualität ausgezeichnet.

Bereits jetzt haben wir von der wichtigsten Stelle – von Ihnen! – ein sehr gutes Feedback: Im März wurden wir in der ambulanten Patientenbefragung hervorragend beurteilt.

Alle unsere Mitarbeiter bemühen sich, Sie zu unterstützen, Ihren Genesungsprozess bestmöglich zu gestalten und dass Sie sich im Krankenhaus wohlfühlen können. Mit unserem Entlassungsmanagement kümmern wir uns darum, dass Sie auch anschließend bestmöglich

versorgt sind. Falls etwas nicht so sein sollte, wie Sie es sich vorstellen, haben wir neben dem Patientenombudsmann eine Beschwerdestelle eingerichtet. Trotz der Bezeichnung „Beschwerdestelle“ laufen viele positive Rückmeldungen ein: 27 Patienten haben uns Anregungen übermittelt und 180 Patienten haben sich sehr lobend geäußert, darunter schickten fast 40 sehr positive und freundliche Briefe direkt an die Krankenhausleitung. Das bestärkt und unterstützt uns sehr, für Sie noch besser in Versorgung, Betreuung und Zuwendung tätig zu sein.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder viel abwechslungsreichen Lesestoff zu bieten. Für medizinische Themen empfehlen wir Ihnen auch das „Vinzenz magazin“, das im Haus aufliegt.

Gute Unterhaltung beim Lesen!

Dr. Johannes Steinhart
Geschäftsführer, Ärztlicher Direktor

Mag. Martin Steiner
Geschäftsführer

Medizinische Zusammenarbeit

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Spitälern führt zu einem reichen Erfahrungsaustausch.

Seit Mitte 2007 leitet Prim. Dr. Viktor Grablowitz, Vorstand der Abteilung für Chirurgie hier im Haus, die eigenständige Chirurgie des Herz-Jesu Krankenhauses, eines weiteren Spitals der Vinzenz Gruppe. Sein Stellvertreter vor Ort ist OA Dr. Said Albinni, der zuvor bereits Oberarzt hier im Haus war. Unsere Chirurgen operieren daher auch regelmäßig tagesklinisch und stationär im 3. Bezirk. Dabei geben sie ihre langjährige Erfahrung insbesondere bei Varizen, Leistenbruch und Hämorrhiden weiter.

Kooperation mit dem AKH Wien

Wir freuen uns, dass sich Herr Univ.-Prof. Dr. Jakesz und Herr Univ.-Prof. Dr. Mühlbacher von der Universitätsklinik Wien zu einer Zusammenarbeit mit unserer chirurgischen Abteilung bekennen. Seit April absolvieren Assistenzärzte des AKH hier im Haus ein intensives OP-Praktikumsjahr. Im Austausch ist einer unserer Assistenzärzte im AKH in Ausbildung. Bereits seit 2008 operiert der hochspezialisierte Chirurg Univ.-Prof. Dr. Gerhard Prager hier vor Ort in den Bereichen

Stoffwechsel- und Magenbypass-Chirurgie.



Immer up to date: die Chirurgen des Hauses

Freundschaftsmahl

420.000 Menschen, also rund 5 % der Bevölkerung, sind in Österreich von Armut betroffen. Um dieser Not entgegenzutreten, startete die Wertegruppe des Krankenhauses die Initiative „Freundschaftsmahl“ vor über einem Jahr. Wir laden zu einer warmen, von der hauseigenen Küche zubereiteten Mahlzeit. Jeden Montagmorgen kümmern sich freiwillige Mitarbeiter aus dem Haus, aber auch externe ehrenamtliche Helfer sowie Ordensschwwestern um das leibliche und seelische Wohl der Gäste. Die durchschnittliche Besucherzahl von 25 Personen in unserem Personalwohnheim in der Alsgasse bestätigt, dass wir den richtigen Weg gewählt haben.



Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Schwestern helfen bei der Verköstigung.

Die meisten Gäste leben an der Armutsgrenze. Menüs mit Suppe und einer Fleischmahlzeit sind nicht selbstverständlich und werden mit großer Begeisterung und Dankbarkeit angenommen. Menschen ohne festen Wohnsitz genießen, dass sie in dieser Stunde mit warmem Essen und netten Worten beschenkt werden. Oft sind die Mahlzeiten so großzügig kalkuliert, dass sich die

Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!
(1 Korinther 10,31)

Gäste noch eine zusätzliche Portion mitnehmen können. Zusätzlich verteilen wir Joghurt, Marmelade, Butter und Aufstriche. Dank zahlreicher Kleiderspenden unserer Mitarbeiter betreiben wir auch ein kleines Kleidermagazin. Im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier konnten wir dadurch 40 Päckchen mit Hauben, Schals und Handschuhen überreichen. Die Freude war sehr groß.

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit als ehrenamtlicher Helfer! Melden Sie sich bei:
Sylvia Feyrer,
Tel. 01/400 88-9301 oder
sylvia.feyrer@khgh.at

Kampagne „vielfaltleben“



Dr. Gisela Hopfmüller (ORF), Prim. Dr. Albert Mayer, Umweltminister DI Niki Berlakovich mit einem Neugeborenen und Dr. Birgit Mair-Markart, Naturschutzbund

Am 26. Jänner rief Umweltminister DI Niki Berlakovich gemeinsam mit den größten Naturschutzorganisationen eine breite Initiative zum Erhalt der bio-

logischen Vielfalt ins Leben – im Kinderzimmer unseres Krankenhauses: die Kampagne „vielfaltleben“.

Bis Ende 2010 soll ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation vieler bedrohter Pflanzen und Tiere und zur Sicherung der Artenvielfalt geleistet werden. Dafür sorgen zahlreiche über ganz Österreich verteilte Schutzprogramme.

20 bedrohte Tier- und Pflanzenarten repräsentieren Österreichs Vielfalt – die 21. Art ist der Mensch. Die Kampagne soll zeigen, dass es sich bei der

Großer Auftakt im Kinderzimmer des Krankenhauses Göttlicher Heiland.

Erhaltung der biologischen Vielfalt nicht um ein „Orchideenthema“, sondern um die Überlebensstrategie der Natur handelt. Prominente Personen übernehmen die Patenschaften. Erste Paten sind Dr. Gisela Hopfmüller, Prim. Albert Mayer und Umweltminister DI Niki Berlakovich.

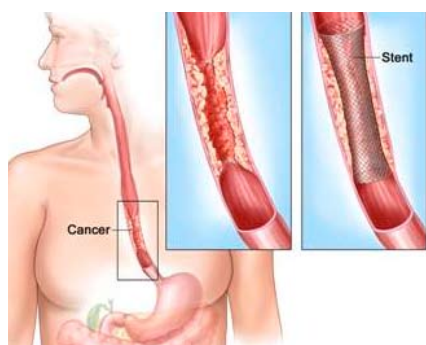
„vielfaltleben“ startet nicht ohne Grund in unserem Haus. „Hier – auf einer Geburtenstation – beginnt das Leben der zukünftigen Generation“, freut sich Prim. Albert Mayer, Leiter der Gynäkologie und Geburtshilfe.

Gastroenterologie

Bei Beschwerden mit dem Verdauungstrakt führt oft kein Weg an dieser Untersuchung vorbei.

wir für sie: Die Gastroenterologie ist ein Spezialgebiet der inneren Medizin. Was macht einen Gastroenterologen aus?

Pamperl: Das vertiefte Wissen in der Behandlung von Erkrankungen von Speiseröhre, Magen, Dünn-, Dick- und Enddarm, weiters Erkrankungen der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse sowie die Beherrschung der diagnostischen und interventionellen Endoskopie. Als Arzt und Internist betrachte, erfasse und behandle ich Patienten jedoch in ihrer Gesamtheit und sehe diese nicht als Summe anatomischer Regionen.



Speiseröhrenstent – schematisch

wir für sie: Grob geschätzt, wie viele endoskopische Untersuchungen haben Sie im Laufe Ihrer Karriere durchgeführt?

Pamperl: Bis jetzt waren es in etwa 7.000 Gastroskopien, 5.000 Koloskopien und 1.800 Gallenwegsendoskopien (ERCP).

wir für sie: Diese stattlichen Zahlen belegen große Erfahrung. Stichwort „interventionelle Endoskopie“: Welche Art von Eingriffen nehmen Sie im Rahmen der Endoskopien vor?

Pamperl: Wir entfernen Gewebewucherungen (Polypektomie), tragen flache, aber verdächtige Schleimhautbezirke ab (Mukosektomie) und stillen Blutungen. Weitere Eingriffe sind die Einlage von selbstöffnenden Maschendrahtprothesen in Engstellen des Darmkanals und der Gallenwege (Stenting) sowie die Entfernung von Gallensteinen aus dem Gallengang.

wir für sie: Wann werden Stents eingesetzt?

Pamperl: Vorwiegend zur Erhaltung der Lebensqualität schwerstkranker Patienten, z. B. um bei Speiseröhrenkrebs wieder auf natürlichem Weg essen und trinken zu können.

wir für sie: Es ist eindrucksvoll, was heute technisch möglich ist. Eine unkomplizierte Darmspiegelung ist bekannterweise keine harmlose Untersuchung. Welche Komplikationen sind am häufigsten? Muss man sich fürchten?



OA Dr. Herbert Pamperl, Facharzt für innere Medizin / Gastroenterologie und Hepatologie

Pamperl: In der Literatur finden wir für die Koloskopie 1–3 % Komplikationsrate (Perforation, Blutung etc.) und bei Interventionen (Polypektomie) 1–3 %. Diesen Tatsachen steht das Risiko einer versäumten Diagnose bzw. einer nicht zeitgerecht erfolgten Therapie gegenüber. Furcht ist nicht angebracht, wesentlich ist eine präzise Indikationsstellung.

wir für sie: Ist es schmerzhaft, wenn biopsiert, verödet oder gedehnt wird?

Pamperl: Die Sedoanalgesie, wörtlich die beruhigte Schmerzfremheit, sollte jedem Patienten bei jeder

Rätsel

Sudoku

Gelöst ist das Rätsel, wenn in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 Felder jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommt. (Auflösung auf Seite 6.)

1			5					
		8	3		1	7	5	
	3	2			9			
3			2					1
		1				4		
7					5			8
			9			5	8	
	8	5	7		6	3		
					4			2



Speiseröhrenstent – endoskopisch

Endoskopie (diagnostisch und therapeutisch) angeboten werden. Richtig durchgeführt, fehlt dem Patienten auch bei längeren und schmerzhaften Eingriffen das Bewusstsein bzw. die Erinnerung daran.

wir für sie: Um das Bild Ihrer ärztlichen Tätigkeit im Spitalsalltag abzu-

Endoskopische Ambulanz

Zur Durchführung einer Coloskopie oder Gastroskopie ersuchen wir Sie um telefonische Voranmeldung unter 01/400 88-6200.

runden: Sie haben ja einen weiteren Schwerpunkt.

Pamperl: In den letzten Jahren haben entzündliche Darmkrankheiten wie Colitis ulcerosa und Morbus Crohn einerseits an Häufigkeit stark zugenommen, andererseits wurden die therapeutischen Möglichkeiten durch die Weiterentwicklung sogenannter Biologika verbessert. Patienten, welche früher lebensrettend eingreifende Operationen über sich ergehen lassen mussten, können heute mit diesen Biologika behandelt und ohne chirurgische Eingriffe klinisch symptomfrei werden. Auch komplette Heilung ist möglich, was früher nur sehr selten der Fall war.

wir für sie: Es ist sehr schön, dass Sie unseren Patienten so kompetent zur Verfügung stehen! Vielen Dank für das Gespräch!

OÄ Dr. Eva Geberth ●

Im Porträt:

OA Dr. Herbert Pamperl

Während des Studiums Demonstrator und wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Elektronenmikroskopie (Prof. Stockinger)

1975 Promotion

Von 1975 bis 1981 Ausbildung zum Facharzt für innere Medizin an der Lehrkanzel, in der Folge I. Univ.-Klinik, für Gastroenterologie (Prof. Wewalka), I. Univ.-Klinik (Prof. Deutsch)

Ab 1984 im Krankenhaus St. Elisabeth/Wien, als stationsführender Oberarzt und Leiter der Endoskopie

Seit 2006 im Krankenhaus Göttlicher Heiland

Ein Patient erzählt

Im Dezember des vergangenen Jahres bekam ich aus für mich unerklärlichen Gründen massiven Dauerdurchfall und verlor rasch an Gewicht. Die Beschwerden wurden immer ärger und so entschloss ich mich zu einer medizinischen Untersuchung im Krankenhaus Göttlicher Heiland.

Kein Mensch geht gerne in ein Krankenhaus – ich am allerwenigsten. Doch die Aufnahme und Betreuung auf der Station 2A waren von der ersten Minute an besonders fürsorglich. Nicht nur, dass ich als Patient zu jeder Zeit das Gefühl vermittelt bekam, ernst genommen zu werden, nahm

man mir auch die Angst vor nicht immer angenehmen Untersuchungen wie Coloskopie und Gastroskopie.

Der behandelnde Oberarzt Dr. Pamperl versicherte mir immer wieder, ich würde absolut nichts spüren. Wörtlich sagte er: „Ich werde Ihnen schon eine entsprechende Dosis verabreichen.“ In der Tat: Weder die Darm- noch die Magenuntersuchung bekam ich mit und auch die vorangehenden Ängste wurden mir seitens des Pflegepersonals dadurch genommen, dass man mir immer wieder versicherte, dass Dr. Pamperl in diesen Bereichen eine absolute Koryphäe sei.

Mag. Helmut Strauss war Patient in unserem Haus und berichtet über seinen Aufenthalt.

Faktum ist: Beide Untersuchungen waren absolut schmerzfrei, und wenige Tage später konnte ich das Krankenhaus – versehen mit der entsprechenden Medikation – verlassen. Doch es geht mir nicht nur um das Lob von schmerzfreien Behandlungen, es geht mir auch um die Art, wie ich auf Station 2A während meines Aufenthaltes betreut wurde. Im Laufe meines Lebens war ich bereits in den verschiedensten Spitälern, doch so fürsorglich betreut wie in dieser Woche wurde ich noch selten.

Wir bekommen sehr viele freundliche Dankesbriefe und freuen uns auch sehr darüber, genauso wie über Anregungen und auch Kritik.

Alles mit einem Griff

Die neue Pflegedatenbank macht Schluss mit der Zettelwirtschaft.



Rauchten bei der Einschulung noch die Köpfe

Kommt ein Patient ins Krankenhaus, wird nicht nur vom Arzt eine Diagnose gestellt und die dazu passende Therapie verordnet, auch die Pflege erstellt einen Therapieplan, basierend auf Beobachtungen und Befragungen der Patienten (Pflegeanamnese). Hier wird nichts dem Zufall überlassen.

Darauf basiert die Pflegeplanung im Krankenhaus. Die Pflege hält im Anamnesegespräch u. a. fest, in welchem sozialen Umfeld der Patient lebt oder wie seine Versorgung zu Hause funktioniert. Stolpert der Patient oft? Dann planen wir z. B. gezielt ein Gehtraining. Oder gibt es weitere Risikofaktoren, die zu berücksichtigen sind? Die Pflegeplanung legt die Maßnahmen fest, die wiederum im Laufe des Aufenthaltes evaluiert, d. h. ständig überprüft werden: Müs-



... zeigen sich im täglichen Einsatz die zahlreichen Vorteile.

sen wir die Therapie anpassen? Kann der Patient bereits selbst gehen?

Dokumentation aller Schritte

Als Betreuer merkt man ja oft gar nicht, dass professionelle Standards der Pflege zugrunde liegen. Und selbstverständlich wird genau dokumentiert, was während des Aufenthaltes gemacht wird. Diese Dokumentation ist sehr aufwändig. Sie enthält auch die Arbeitsergebnisse der Ergotherapeuten, Logopäden und der physikalischen Therapeuten.

Bisher geschah alles handschriftlich, mit allen Nachteilen: Oft war es schwer lesbar oder die notwendigen Unterlagen waren nicht zur Hand.

Jetzt ist die Pflege im IT-Zeitalter angelangt. Selbstverständlich wurde bereits vieles über PC und IT-Systeme abgewickelt. Jetzt gibt es aber eine umfassende Pflegedatenbank, in der die gesamte Information leicht, übersichtlich, nachvollziehbar und für alle, die sie brauchen, jederzeit abrufbar ist.

Gut angenommen

Seit 2007 beschäftigt sich die Leiterin des Projektes „Pflegedatenbank“, DGKS Barbara Hinterschuster, gemeinsam mit Stationsleiterin Cornelia Pfeffer mit der Einführung der Datenbank. Das Grundkonzept konnte aus der Vinzenz Gruppe übernommen werden. Aber viel musste auf das Haus und die besonderen Bedürfnisse der Patienten hier zugeschnitten werden.

Seit August letzten Jahres wird die Pflege eingeschult. Es ist eine Umstellung, keine Frage. So meint eine diplomierte Anwenderin: „Auf den ersten Blick ist es ja leichter, beim Gewohnten zu bleiben. Ist man aber dann darauf eingestellt, die Daten elektronisch zu erfassen, erkennt man bald, um wie viel professioneller und schneller es eigentlich geht.“ Der Inhalt ist ja derselbe, es ist nur eine neue Art der Dokumentation, die sehr viel bringt.

Mag. Ingeborg Pichler ●

Auflösung von Seite 4:

1	4	7	5	6	8	9	2	3
6	9	8	3	2	1	7	5	4
5	3	2	4	7	9	8	1	6
3	5	4	2	8	7	6	9	1
8	2	1	6	9	3	4	7	5
7	6	9	1	4	5	2	3	8
4	1	6	9	3	2	5	8	7
2	8	5	7	1	6	3	4	9
9	7	3	8	5	4	1	6	4

Unterstützung für YoungMum

Zahlreiche Spenden und Aktionen unterstützen YoungMum.

Doku-Soap auf ATV

Im Februar und März zeigte ATV, vor welchen Problemen die jungen Frauen stehen und wie sie das Leben mit Kind meistern. In der Sendung wurden auch 3 Mädchen begleitet, die von YoungMum betreut werden. Gedreht wurde in den Kursräumen des Hauses Lena sowie auf der Geburtsstation des Hauses.

Musical Mamis

Konkret geholfen haben heuer bereits zum vierten Mal die Musical Mamis mit ihrem Auftritt im Wiener Metropol am 16. März.



Die Musical Mamis lieferten eine fulminante Show!

Stars wie Marika Lichter, Nina Proll, Eva Maria Marold und Caroline Vasicek drückten mit Gesang und Tanz aus, was für sie persönlich Muttersein bedeutet. Dementsprechend reichte das Programm von gefühlvollen Balladen bis zu schwungvollen und mitreißenden Showeinlagen. Die Künstlerinnen, die alle selbst Mütter sind, ersangen und ertanzten vor einem vollen Haus 25.600,- Euro. Ein großes Dankeschön an unsere großzügigen Sponsoren JaNatürlich!, VBV Vorsorgekasse, Raiffeisenlandesbank Wien

Niederösterreich, Nestlé Nutrition, Rechtsanwaltskanzlei Heid-Schiefer und Covidien. Und ein Hoch auch auf die beiden Initiatorinnen dieses gelungenen Abends Petra Kreuzer und Suzanne Carey!



COVIDIEN

positive results for life™

Hilfe mit Druck

Seit Jahren druckt Salzkammergut-Media unsere Broschüren, Plakate und auch das „wir für sie“, wie Sie es gerade in Händen haben. Der Geschäftsführer Josef Muhr ist uns dabei stets ein verständnisvoller und verlässlicher Partner. Sein großes Herz durften wir im vergangenen Jahr kennen lernen: Er druckte Informationsblätter und Ankündigungen dieser Sozialeinrichtung für Jugendliche kostenlos. Zusätzlich produzierte er alle Plakate und Flyer-Ankündigungen gratis. Das waren immerhin 4.500 Stück. Als Symbol für seine Leistungen übergab er einen Scheck in Höhe von 3.000,- Euro. Vielen Dank auch für die weitere Unterstützung!



Im heimeligen Haus Lena überreicht Josef Muhr seinen Scheck an Mag. Ingeborg Pichler (PRIMarketing).

Unterstützung durch die Löwen

Mit einer besonderen Überraschung stellte sich auch der LionsClub Wien

YoungMum begleitet Jugendliche sowie ihre Partner/Familien durch die Schwangerschaft, steht ihnen bei der Geburt bei und unterstützt sie im ersten Jahr mit dem Baby.

Maria Theresia ein. Die Präsidentin des LionsClubs Sylvia Wieser und die Mitglieder Edith Fiala, Gertraud Wagner und Edeltraud Düh überreichten 4.000,- Euro. Mit diesem Betrag können 2 Mädchen, die eine eigene Versicherung haben, während der Schwangerschaft, bei der Geburt und im ersten Jahr mit dem Baby betreut werden.



Strahlende Gesichter bei der Scheckübergabe der Lions an YoungMum.

Die Arbeit geht weiter

Im vergangenen Jahr haben mehr als 160 Mädchen als YoungMums hier im Haus entbunden. Insgesamt gibt es seit 2003 schon 736 YoungMum-Babys – und der Bedarf ist ungebrochen. Bekommen doch allein in Wien pro Jahr 800 Jugendliche ein Baby. Nicht alle brauchen unsere Hilfe, aber immer mehr.

Helfen Sie!

Trotz der starken Nachfrage erhält YoungMum keinerlei öffentliche Unterstützung. Doch jeder Euro bedeutet für die jungen Frauen und ihre Babys Unterstützung in einer Zeit großer Unsicherheit. Bitte helfen Sie!

Unser Spendenkonto:
Bank Austria, BLZ: 12000,
Kto.-Nr.: 515 16 111 711

Medizin mit Qualität und Seele



Unsere Abteilungen

Interne Medizin I

Interne Medizin II

mit Department für Akutgeriatrie/
Remobilisation und
Palliativstation St. Raphael

Neurologie

mit Stroke-Unit und
Neuro-Rehabilitation (Phase B)

Chirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

mit Haus Lena und YoungMum

Urologie

Anästhesie und Intensivmedizin

Radiologie mit CT

Physikalische Medizin/ Rehabilitation

Zentrallabor Vinzenz Gruppe Wien

Klinische Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Wund- und Stomaberatung, Diät- sowie Diabetesberatung und Entlassungsmanagement.

Das Krankenhaus Göttlicher Heiland wurde von der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser 1935 gegründet. Heute ist es Teil der Vinzenz Gruppe und hat insgesamt 280 Betten für Kassenpatienten und Patienten mit Privatversicherung.

Alle Kassen!

Vorankündigungen

Informationsabende

Geburtshilfe

Mi 22.4., 27.5., 24.6., 22.7.

Mo 11.5., 8.6., 13.7.

19.00 Uhr im Festsaal

Männergesundheits-Abend

Information über Prostata-Erkrankungen und Bestimmung des PSA-Werts

Di 2.6.

17.00 Uhr im Schulungsraum

(bitte um Anmeldung unter
01/400 88-7700)



Impressum:

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: Krankenhaus Göttlicher Heiland GmbH, Dornbacher Straße 20–28, A-1170 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ingeborg Pichler, Mag. Gerlinde Baldauf
Fotos: Krankenhaus Göttlicher Heiland; Layout: SERY* creative communications
Produktion: Salzkammergut-Media; Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: A-1170 Wien

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir jeweils nur die männliche Form, sprechen damit aber Männer und Frauen gleichermaßen an.